Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d’art et d’histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d’Histoire de l’Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell’Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 29 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK

DR. ALFRED WYSS NEUER BASLER DENKMALPFLEGER

Der Basler Regierungsrat hat am 13. Dezember 1977 Dr. Alfred Wyss zum neuen Denkmalpfleger von Basel gewählt. Er tritt die Nachfolge von Architekt Fritz Lauber an, der sich auf Ende 1977 – nach langjähriger intensivster und fachgerechter Arbeit – aus seinen kantonalen Aufgaben (nach seinem 60. Geburtstag) zurückgezogen hat, um sich vermehrt seinen Aufgaben in der ganzen Schweiz als Vizepräsident und Mitglied der Eidgenössischen Kommissionen für Denkmalpflege, für Natur- und Heimatschutz sowie für Kulturgüterschutz zu widmen. Alfred Wyss wurde am 2. November 1929 in Basel geboren, holte sich die Matura am Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium und studierte dann in Basel und Paris Kunstgeschichte. In seiner Dissertation befasste er sich mit der Baugeschichte der Abtei Bellelay; das Doktorexamen bestand er 1959 an der Universität Basel, bei Prof. Dr. Josef Gantner, dem damaligen Ordinarius für Kunstgeschichte. Nach einer kurzen Assistenzzeit im Kupferstichkabinett des Basler Kunstmuseums wurde Alfred Wyss auf den 1. Mai 1960 als Denkmalpfleger des Kantons Graubünden gewählt. Von Chur her kehrt er in seine Vaterstadt zurück, wo er am 1. Mai 1978 – nach Klärung der Rechtslage im Sektor Denkmalpflege des Kantons Baselstadt – sein neues Amt am Unteren Rheinweg 26 übernehmen wird. – Dr. Alfred Wyss ist seit 1972 Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der GSK (in der Arbeitsgruppe «Unsere Kunstdenkmäler») und wirkte von 1972 bis 1974 im Vorstand mit; er ist sodann Mitglied der Eidg. Kommission für Denkmalpflege. In seiner neuen Aufgabe erwarten ihn vielgestaltige, anspruchsvolle und schwierige Probleme; mit bewährtem Rüstzeug wird er sie zu lösen wissen. HM.

EHRGEIZIGES PROJEKT VON DENKMALPFLEGERN

Die Denkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland wollen in einem auf zehn Jahre angelegten Projekt sämtliche Baudenkmäler und Ensembles lückenlos erfassen. Die Dokumentation soll nach Bundesländern gegliedert werden und insgesamt etwa 50 Sammelbände mit etwa 50 000 Seiten und 400 000 erfassten Baudenkmälern umfassen.

EIN «EUROPÄISCHES AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR HANDWERKER IM DENKMALSCHUTZ»

ist soeben vom Europarat in Venedig eröffnet worden. Angeboten werden Sonderkurse für alle mit dem Denkmalschutz verbundenen Handwerker: Maurer, Steinmetze und Bildhauer, Pflasterer, Terrazzoleger, Putzer, Stukkateure, Maler, Zimmerleute, Schreiner, Möbeltischler, Holzschnitzer, Schmiede, Giesser, Blechner, Bleidachdecker, Dachdecker, Glaser, Keramik- und Mosaikfachhandwerker, Modellbauer und Former sowie andere Spezialhandwerker.

Die Kurse dauern jeweils drei Monate und dienen sowohl der theoretischen Ausbildung als auch der praktischen Arbeit. Zum Ende können Prüfungen abgelegt werden, über die Zeugnisse ausgestellt werden. Die Teilnahme an einem weiteren Kurs kann zu einem «Europäischen Diplom» führen, dem höchsten vom Zentrum verliehenen Titel. Die Arbeitssprachen des Zentrums sind Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch. Lehrmaterialien und Veröffentlichungen des Zentrums, darunter auch ein ausführlicher Informationsprospekt, sind in diesen Sprachen erhältlich.

Träger des Zentrums ist die Europäische Stiftung «Pro Venetia Viva», die auf Grund einer Empfehlung des Europarats gegründet wurde und zu deren Mitgliedern auch der Generaldirektor der UNESCO gehört. Die UNESCO und ihre Nationalkommissionen wollen eng mit dem Zentrum zusammenarbeiten, das seinen Sitz in der Scuola di San Pasquale im Castelloviertel von Venedig hat. Interessenten wenden sich an: Europäisches Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz, Scuola di San Pasquale, Campo di San Francesco della Gigna Castello, I-30122 Venezia; oder an: Europäische Stiftung Pro Venetia Viva. zuhanden von Herrn Wolfdietrich Elbert, Europarat, F-67006 Strassburg-Cedex. UNESCO

NEUERSCHEINUNGEN

GEORG CARLEN: *Der Zuger Barockmaler Johannes Brandenberg 1661–1729.* Verlag Kalt-Zehnder, Zug 1977. 208 Seiten mit 189 Abbildungen.

Georg Carlen, selbst Zuger, legt mit diesem Band die gründliche Monographie über den bedeutendsten einheimischen Maler der Barockzeit in der damaligen Deutschschweiz vor. Sowohl die familiären Zusammenhänge, die politische Situation, die soziale Stellung des Malers werden gründlich untersucht wie auch Quellen und Entwicklung der Kunst Brandenbergs, seine Persönlichkeit und seine Auftraggeber. Ein ausführlicher Werkkatalog, der auch die verlorenen, aber bezeugten Arbeiten umfasst, sowie sämtliche Quellentexte im Wortlaut runden das gut und lesbar geschriebene, sehr schön ausgestattete Werk zum Ganzen, das auch über die innerschweizerische und vor allem Zuger Malerei um 1700 manche Auskunft gibt, die man bisher suchte. Gf.

Abbildungsnachweis. Titelbild 4. Umschlagseite, S. 77–82: Hans Eggermann, Luzern. – Eidg. Kommission für Denkmalpflege, Bern: S. 16, 17 (die Basler Photos: Moeschlin + Disch, Basel; Rudolf Bertschi, Basel), S. 18, 19 (unten: Photo Studio Imber, Laufen), S. 20 (Oskar Emmenegger, Meggenhorn), S. 28 (Photo-Studio Hans Scherer, Rorschach), S. 29 (Dr. B. Anderes, Rapperswil), S. 30, 31, 154. – Denkmalpflege des Kantons Bern: S. 34–39, 41. – Photo Christen, Hasle-Rüegsau: S. 43. – Zeichnung O. Mabboux, Kunstdenkmäler des Kantons Bern: S. 43. – Dr. Jürg Schweizer, Bern: S. 45, 46. – Öffentliche Basler Denkmalpflege (Peter Heman): S. 48. – Rolf Jöhr, Basel: S. 51. – Mikrofilmstelle des Kantons Basel-Landschaft: S. 54–56. – Kantonale Denkmalpflege Luzern: S. 59, 63, 65, 66–68 (Franz Pfyffer, Luzern), S. 60, 61 (Mondo Anuoni, Luzern), S. 67 (Emanuel Ammon, Luzern), S. 69 (Peter Ammon, Luzern), S. 70 (Hodel & Torgler, Luzern), S. 72, 73. – Büro W. Stöckli, Archäologe, Moudon: S. 91. – Inventarisation der Glarner Kunstdenkmäler, Dr. Jürg Davatz, Glarus: S. 94–97, 99. – Kantonales Hochbauamt, Zürich: S. 101, 108–110, 113–115. – ETH-Institut für Denkmalpflege, Zürich: S. 102, 103. G. Kasper, Architekturphotogrammetrie, Wil: S. 109, unten. – Hochbauamt Winterthur: S. 118, 119. – Büro für Denkmalpflege der Stadt Zürich: S. 121–123, 125, 127, 129, 130, 132, 133 (Georges Müller, Zürich), S. 126, 127 (Eva Schnyder, Feldmeilen). – Denkmalpflege des Kantons Thurgau, Frauenfeld: S. 135, 137, 138, 140–145 (Konrad Keller, Frauenfeld). – Denkmalpflege des Kantons St. Gallen: S. 147, 148 (Hans Vogel, Lichtensteig), S. 149, 150 (Dr. B. Anderes, Rapperswil). – P. Rast, St. Gallen: S. 153. – Zumbühl Archiv, Vadiana St. Gallen: S. 156. – M.-Chr. Haller-Fuchs, St. Gallen: S. 157, 159